

Managementplan für das punktförmige FFH-Gebiet (Fledermausquartier) 6709-305 Hollerlöcher

Einleitung

Mit der Unterzeichnung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie vom 21.5.1992 hat sich die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet, zur Erhaltung von europaweit bedeutenden Arten und Lebensräumen beizutragen. Kernpunkte der Richtlinie sind die Sicherstellung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes von natürlichen Lebensräumen für Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse (Art. 2, Anhang I und II) mit dem Ziel, ein zusammenhängendes europäisches Netz von Schutzgebieten zu schaffen (Art. 3).

Die durch die EU-Richtlinie definierten Anforderungen an die Umsetzung sind:

- Überwachung des Erhaltungszustandes und Verpflichtung zum regelmäßigen Bericht an die EU (Ergebnisse, Erhaltungsmaßnahmen und Bewertung des Erfolges der Maßnahmen) (Art. 11);

- Festlegung der notwendigen Erhaltungsmaßnahmen, die sicherstellen, dass in den besonderen Schutzgebieten keine Verschlechterung der betreffenden Lebensräume und Habitate von Arten erfolgt und Störungen von Arten vermieden werden (Art. 2, 6.1, 6.2);

- Förderung der Pflege von Landschaftselementen, die von ausschlaggebender Bedeutung für die wildlebenden Tiere und Pflanzen sind. (Art. 10);

Prüfung von Plänen und Projekten, die sich auf die jeweiligen Erhaltungsziele wesentlich auswirken können (direkt im Gebiet und indirekt auf das Gebiet) (Art. 6.3 und 4);

Bezugsgröße für Erhaltungsmaßnahmen ist der Erhaltungszustand der Lebensräume und/oder der Arten von gemeinschaftlichem Interesse, derentwegen das Schutzgebiet ausgewiesen worden ist.

Zur Festlegung von Erhaltungsmaßnahmen (Erhaltung und Entwicklung) sollen Managementpläne für die Gebiete aufgestellt werden (Quelle: bdla, 2004).

1. Lage

Der ehemalige Wehrmachtstollen Hollerlöcher befindet sich östlich von Kirkel im Kirkeler Wald, der zum Staatsforst Homburg gehört. Der relativ große, U-förmige Stollen wurde im mittleren Buntsandstein angelegt und verfügt über zwei offene Eingänge auf unterschiedlichem Niveau. Das System ist klüftig und bietet Fledermäusen reichliche Versteckmöglichkeiten.

Im Rahmen des EU-LIFE-Natur Projektes LIFE95/D/A22/EU/00045 wurde der Stollen im Jahr 1996 durch den Projektträger „Grenzüberschreitender Verein Fledermausschutz e.V.“ mit zwei massiven Eisengittern, eines davon mit eingelassener Tür, gesichert. Am Eingang am Felsenweg wurde ein Vollgitter ohne Tür angebracht; am unteren Eingang wurde das Gitter mit Tor angelegt.

Der Stollen Hollerlöcher dient den darin befindlichen Fledermausarten ausschließlich als Winterquartier.

Das Umfeld des Stollens ist durch den umgebenden Buchen-Hochwald geprägt.

Die genauen Lagekoordinaten des Objektes sind: 2591000 / 5462000

2. Fledermausarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie und ihr Erhaltungszustand

Der Stollen Hollerlöcher wird als Gebiet DE6709305 bei der Europäischen Kommission geführt.

Der Standarddatenbogen enthält das **Große Mausohr (*Myotis myotis*)** als Anhang II Art. Der Erhaltungszustand wird mit C angegeben.

Diese Angaben sind aufgrund der vorliegenden aktuellen Daten als korrekt zu bezeichnen.

Myotis myotis

Gefährungskategorie und Schutzstatus:

Rote Liste Deutschland (2009) - V, Vorwarnliste
BArtSchV (1999) - besonders und streng geschützte Art
IUCN (2010) - Least Concern

FFH-Richtlinie: Art nach Anhang II und IV; FFH-Code-Nr.: 1324

Andere Schutzvorschriften:

Berner Konvention (1979) - Art nach Appendix II (streng geschützte Art)
Bonner Konvention (1979) - Art nach Appendix II
EUROBATS Abkommen (1993)

In Tabelle 1 werden alle bislang bekannten Daten über das Vorkommen des Großen Mausohrs in dem Objekt dargestellt (Datenquelle: C. Harbusch, G. Mörsch und D. Gerber).

Tab.1: Winternachweise von *Myotis myotis* in dem Stollen Hollerlöcher

| Datum | <i>Myotis myotis</i> |
|--------------|-----------------------------|
| 04.12.1996 | 4 |
| 03.01.1997 | 5 |
| 20.12.1998 | 11 |
| 30.01.1998 | 2 |
| 08.01.2000 | 8 |
| 29.01.2005 | 7 |
| 07.04.2005 | 4 |
| 04.02.2006 | 11 |
| 28.12.2006 | 9 |
| 20.01.2008 | 1 |
| 05.01.2009 | 7 |
| 22.02.2010 | 5 |

3. Fledermausarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und ihr Erhaltungszustand

Weitere Fledermausarten des Anhang IV gemäß Standarddatenbogen:

Myotis mystacinus – Kleine Bartfledermaus
Myotis daubentonii - Wasserfledermaus
Plecotus auritus - Braunes Langohr

Diese Angaben sind aufgrund der vorliegenden aktuellen Daten als korrekt zu bezeichnen.

a. *Myotis mystacinus* – Kleine Bartfledermaus

Gefährdungskategorie und Schutzstatus:

| | |
|-------------------------------|---------------------------------------|
| Rote Liste Deutschland (2009) | - V, Vorwarnliste |
| BArtSchV (1999) | - besonders und streng geschützte Art |
| IUCN (2010) | - Least Concern |

FFH-Richtlinie: Art nach Anhang IV; FFH-Code-Nr.: 1330

Andere Schutzvorschriften:

| | |
|--------------------------|--|
| Berner Konvention (1979) | - Art nach Appendix II (streng geschützte Art) |
| Bonner Konvention (1979) | - Art nach Appendix II |
| EUROBATS Abkommen (1993) | |

Erhaltungszustand:

Aufgrund der vorliegenden Datenmenge, die einen Überblick der seit 1996 ermöglicht, wird eine Einstufung in Erhaltungszustand C vorgeschlagen.

b. *Myotis daubentonii* - Wasserfledermaus

Gefährdungskategorie und Schutzstatus:

| | |
|-------------------------------|---------------------------------------|
| Rote Liste Deutschland (2009) | - V, Vorwarnliste |
| BArtSchV (1999) | - besonders und streng geschützte Art |
| IUCN (2010) | - Least Concern |

FFH-Richtlinie: Art nach Anhang IV; FFH-Code-Nr.: 1314

Andere Schutzvorschriften:

| | |
|--------------------------|--|
| Berner Konvention (1979) | - Art nach Appendix II (streng geschützte Art) |
| Bonner Konvention (1979) | - Art nach Appendix II |
| EUROBATS Abkommen (1993) | |

Erhaltungszustand:

Aufgrund der vorliegenden Datenmenge, die einen Überblick der Vorkommen seit 1996 ermöglicht, wird eine Einstufung in Erhaltungszustand C vorgeschlagen.

c. *Plecotus auritus*– Braunes Langohr

Gefährdungskategorie und Schutzstatus:

| | |
|-------------------------------|---------------------------------------|
| Rote Liste Deutschland (2009) | - V, Vorwarnliste |
| BArtSchV (1999) | - besonders und streng geschützte Art |
| IUCN (2010) | - Least Concern |

FFH-Richtlinie: Art nach Anhang IV; FFH-Code-Nr.: 1326

Andere Schutzvorschriften:

| | |
|--------------------------|--|
| Berner Konvention (1979) | - Art nach Appendix II (streng geschützte Art) |
| Bonner Konvention (1979) | - Art nach Appendix II |
| EUROBATS Abkommen (1993) | |

Erhaltungszustand:

Aufgrund der vorliegenden Datenmenge, die einen Überblick der Vorkommen seit 1996 ermöglicht, wird eine Einstufung in Erhaltungszustand C vorgeschlagen.

Die Art wurde bislang nur sporadisch festgestellt.

In Tabelle 2 werden alle bislang bekannten Daten über die Anhang IV Arten in dem Objekt dargestellt (Datenquelle: C. Harbusch, G. Mörsch und D. Gerber).

Tab. 2: Winternachweise von Anhang IV Arten im Stollen Hollerlöcher

| Datum | <i>M. daubentonii</i> | <i>M. mystacinus</i> | <i>Plecotus auritus</i> |
|------------|-----------------------|----------------------|-------------------------|
| 04.12.96 | 0 | 1 | 0 |
| 03.01.97 | 1 | 2 | 0 |
| 20.12.98 | 1 | 0 | 2 |
| 30.01.98 | 1 | 0 | 0 |
| 08.01.00 | 3 | 2 | 0 |
| 29.01.05 | 1 | 2 | 0 |
| 07.04.05 | 0 | 3 | 0 |
| 04.02.2006 | 4 | 1 | 1 |
| 28.12.2006 | 1 | 3 | 0 |
| 20.01.2008 | 1 | 2 | 0 |
| 05.01.2009 | 0 | 2 | 0 |
| 22.02.2010 | 1 | 2 | 0 |

4. Beeinträchtigungen

Nachdem das Objekt Stollen Hollerlöcher im Jahre 1996 im Rahmen des LIFE-Projektes mit zwei Gittern (A oben am Felsenweg mit Vollgitter – Abb. 1, B unterhalb mit Gittertür) gesichert wurde, sind bis ins Jahr 2010 immer wieder kleinere Beeinträchtigungen durch Sandrutschungen am unteren Gittertor B vorgekommen. Das mürbe Gestein ist sehr erosionsgefährdet; der Eingang wurde in den vergangenen Jahren mehrfach von rutschendem Sand und Regen zugeschwemmt und musste vor jeder Kontrolle mühsam freigelegt werden. Ab dem Winter 2005 war das Mundloch B oberhalb des Gitters so stark ausgebrochen, dass ein Eingang nun über das Gitter möglich war. Letzteres ist seither völlig im erodierten Sand verschüttet. Bis zum Winter 2009/10 konnte noch durch Aufgraben der kleinen Öffnung eine Kontrolle des Bestandes durchgeführt werden, im Winter 2010/11 jedoch war dieser Eingang nun ebenfalls völlig zugerutscht (Abb. 2). Somit ist die Luftzirkulation in diesem wichtigen Winterquartier unterbrochen und dies hat sicherlich Auswirkungen auf das Mikroklima des Objektes. Dadurch sind auch negative Auswirkungen auf die überwinternden Fledermäuse anzunehmen. Der Stollen wies seit den ersten Begehungen regelmäßige und konstante Zahlen überwinternder Fledermäuse auf, die bei den Mausohren sogar leicht steigend waren. Im Gegensatz zu den anderen Stollen im Kirkeler Wald (Lambertsberg, Löffelsberg, Krötenbruch) verfügt diese unterirdische Anlage über zwei offene Ausgänge, die das System belüften und somit attraktiver auf Fledermäuse wirken. Eine Wiederherstellung des Mikroklimas ist somit von größter Bedeutung.

5. Maßnahmen für Arten des Anhangs II und IV

5.1. Erhaltungsmaßnahmen:

Die Sicherung des aktuellen Erhaltungszustandes Fledermausarten des Anhangs II und IV, die in dem Stollen Hollerlöcher überwintern könnten, beinhaltet verschiedene Maßnahmen zur Sicherung des Objektes selbst.

a. Instandsetzung des Eingangsbereichs und Einbau eines neuen Gitters

Nach dem Verbruch des Mundlochs sind umfangreiche Arbeiten zur Neuanlage eines stabilen Eingangsbereiches notwendig.

b. Regelmäßige Kontrolle und Wartung der Eingänge und der Gitter:

Die Gitter sind mindestens einmal jährlich zu kontrollieren und notwendige Reparaturen unverzüglich umzusetzen, mit Ausnahme der engen Winterzeit (Dezember bis Februar). Ein längeres Offenstehen des Systems hat zur Folge, dass Unbefugte das Quartier wieder betreten können und Störungen, auch durch Feuer und Lärm, nicht auszuschließen sind. Infolgedessen wäre dann auch die Störungsfreiheit des Quartiers nicht mehr gegeben.

c. Kontrolle des Umfelds der Eingänge:

Natürliche Prozesse im Umfeld der Eingänge, wie z.B. umstürzende Bäume oder Erdrutsche können dazu führen, dass die Mundlöcher zugeschüttet werden. In Absprache mit dem zuständigen Forstrevierleiter sind deshalb gefährdende Bäume zu entfernen. Auch sind die Eingänge von aufwachsender Vegetation frei zu halten, die den freien Einflug in das Quartier beeinträchtigen könnte.

Hangrutschungen müssen ebenfalls überwacht und gegebenenfalls entfernt werden, sofern sie den Eingang gefährden.

a. Kontrolle des Bestandes an überwinternden Fledermäusen

Bestandskontrollen sind generell nur von fachkundigen Personen durchzuführen, die über genaue Artenkenntnisse verfügen. Diese Begehungen sollten in der Regel nur 1 bis 2 Mal während des Winters durchgeführt werden. Dabei sollten nur zwei Personen das Quartier betreten, da sonst die Störungen durch eingebrachte Wärme, Licht und Bewegungen in den kleinen Systemen zu groß werden. Gleichzeitig sollten Temperaturmessungen im Eingangsbereich und im Inneren des Objektes durchgeführt werden. Störungen durch Unbefugte oder durch Prädatoren sollten aufgenommen werden, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen in die Wege zu leiten. Diese Daten sollten in die Datenbank des Zentrums für Biodokumentation eingespeist werden.

5.2. Entwicklungsmaßnahmen:

Der Stollen Hollerlöcher dient den vorkommenden Arten als Winterquartier, ist also Teil eines komplexen Systems im Lebenszyklus der Fledermäuse. Ein geeignetes Winterquartier zeichnet sich vor allem durch Störungsfreiheit und ein typischen Höhlenklima aus. Die Lufttemperatur im Inneren des Systems beträgt im Winter zwischen 6 und 8 °C, variiert jedoch an den Eingängen. Dort befinden sich in der Übergangszeit die Fledermäuse, um rascher auf veränderte Wettersituationen reagieren zu können.

Die Störungsfreiheit war seit Einbau der massiven Gitter seit 1998 gewährt, die Eignung des Quartiers ist aber nun durch den Verbruch und die Änderungen im Mikroklima gefährdet. Die Eignung des Stollens als Winterquartier für die vorkommenden Arten ist gegeben und dieser Stollen hatte sich nach der Sicherung als sehr attraktiv für verschiedene Fledermausarten erwiesen. Es somit dringend erforderlich, folgende Maßnahmen unverzüglich umzusetzen:

- der Eingangsbereich des Stollens am unteren Eingang B muss saniert werden, um der fortschreitenden Erosion Einhalt zu gebieten

- eine Reparatur des Eingangstores, bzw. der Ersatz durch ein Rohr ist prioritär.

Da das Gestein extrem mürbe und weich ist, ist eine solide Sicherung des Gitters sehr schwer. Das anstehende Gestein zerfällt unter Einfluss von Regen und Frost sehr rasch. Es wird deshalb eine Reparatur und Sicherung dieses Eingangs mittels eines Kanalrohres (Querschnitt zwischen 50 und 80 cm) vorgeschlagen. Das Rohr sollte über mehrere Meter

innerhalb und außerhalb des Eingangs verlegt werden, so dass herabrutschender Sand und weitere Erosionen den Eingang nicht verschütten. Der Rohrquerschnitt muss durch waagerechte Stäbe im Abstand von 12 cm gesichert werden.

- ein Gitter mit Zugangstür in den oberen Eingang muss zur Durchführung weiterer Kontrollen neu angelegt werden.

- das direkte Umfeld des Mundlochs muss von Bäumen und aufkommender Vegetation frei gehalten werden, um weitere Zerstörungen zu vermeiden, herbafallende Erdmassen müssen entfernt werden.



Abb.1: Eingang A des Stollens Hollerlöcher mit Vollgitter

Foto: C. Harbusch, März 2011



Abb. 2: völlig verbrochener Eingang B des Stollens Hollerlöcher
Foto: C. Harbusch, März 2011